

**NUR SICHER
IST SICHER.**

Presseinformation
Stiftung Datenschutz

INHALT

DIE STIFTUNG

FAKTEN

KAMPAGNE

DIE EXPERT*INNEN

KONTAKT & IMPRESSUM

DIE STIFTUNG DATENSCHUTZ



Die Stiftung Datenschutz wurde 2013 von der Bundesregierung gegründet. Stifterin ist die Bundesrepublik Deutschland. Aufgabe der unabhängigen Einrichtung ist die Förderung des Datenschutzes an den Schnittstellen zwischen Politik, Aufsichtsbehörden, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Die Bundesstiftung bietet eine neutrale Diskussionsplattform zu Fragen der Datenpolitik und des Datenschutzrechts. Darüber hinaus stellt sie praktische Informationen zur Anwendung des Datenschutzrechts für bestimmte Zielgruppen bereit.

Die Stiftung Datenschutz ist steuerrechtlich gemeinnützig und politisch neutral; sie agiert frei von gewerblichen oder aufsichtspolitischen Interessen. Als unabhängige Einrichtung kann sie Vorschläge zur Verbesserung des Datenschutzes erarbeiten und öffentlich zur Diskussion stellen. Schwerpunkt der Arbeit ist der nicht-öffentliche Bereich, d. h. der Umgang mit personenbezogenen Daten im Verhältnis zwischen Bürger*innen und Unternehmen. Diese Struktur und Schwerpunktsetzung ist ein Alleinstellungsmerkmal, da weder Datenschutzaufsichtsbehörden noch Wirtschaftsvereinigungen oder andere Organisationen eine offene Diskussionsplattform ausschließlich zu Datenschutzthemen anbieten.

DIE NEUE KAMPAGNE

Aktuell gibt es fast täglich neue Meldungen zu datenschutzrelevanten Themen, sei es zu bestimmten Apps, zur WLAN-Erkennung oder SchülerID und zu Palantir. Dadurch wird deutlich, dass Datenschutz kein individuell zu lösendes Problem ist. Lösungen müssen auf politischer Ebene und herstellerseitig umgesetzt werden. Daran knüpft die neue Image-Kampagne der Stiftung Datenschutz „Nur sicher ist sicher“ an.

Den Kampagnen-Auftakt machten am 23.8.2025 neue Motive, die die Stiftung Datenschutz beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung im Bundes-

ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz dem Publikum vorgestellt hat. Die aufmerksamkeitsstarken Motive werden mehrere Wochen in zahlreichen Berliner U-Bahnhöfen zu sehen sein. Außerdem schaffen sie in digitalen Kanälen mehr Sichtbarkeit für den Datenschutz. Die Kampagne regt zum Nachdenken an und verdeutlicht Entscheidung*innen, dass Datenschutz kein individuelles Thema sein kann.





**MUR SICHER
IST SICHER.**



ZAHLEN DATEN FAKTEN

Datenschutz berührt alle Bereiche des Lebens, im analogen, aber ganz besonders auch im digitalen Raum. Wie bedeutend das Thema ist, zeigen aktuelle Studien.



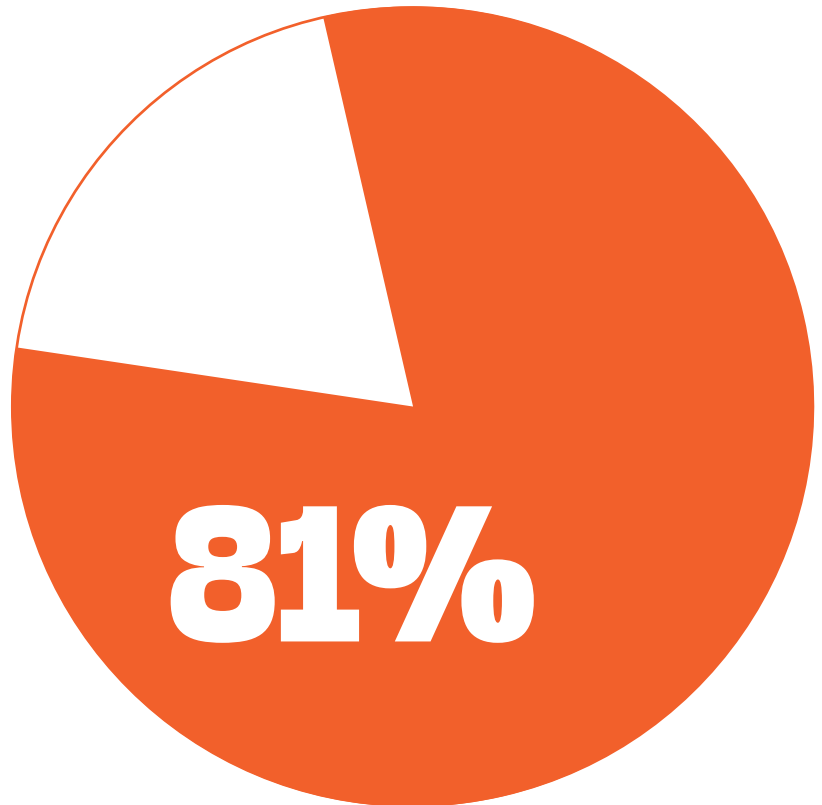
der Datenschutzbeauftragten gaben an, dass Unternehmen nach der Einführung einer Strategie zur Förderung der Compliance die Chancen, Ausschreibungen zu gewinnen, um die Hälfte steigern können.

Quelle: „Quels bénéfices économiques du DPO en entreprise ?“ CNIL, 2025

62%

der Studienteilnehmer*innen vertrauen einem Unternehmen vor allem dann, wenn es den Datenschutz ernst nimmt und dies dementsprechend sichtbar macht.

Quelle: „Datenschutz, Markenvertrauen und Rabattcodes: so ticken deutsche Verbraucher:innen“, Intuit Mailchimp, 2025



der Konsument*innen erwarten, dass Unternehmen Datenschutz konsequent einhalten.

Aus der Studie „Datenschutz, Markenvertrauen und Rabattcodes: so ticken deutsche Verbraucher:innen“ von 2025, die die E-Mail- und Marketing-Automatisierungsplattform Intuit Mailchimps in Auftrag gegeben hat, ergeben sich fünf entscheidende Stellschrauben.

Unter den Verbraucher*innen schätzen

52% die Nichtweitergabe von Daten an Drittpersonen.

40% die Beschränkung der Datenerhebung auf das wirklich Notwendige.

35% eine umfassende Datenschutzerklärung in einfacher Sprache.

33% Zertifizierungen wie TÜV-Siegel oder DSGVO-Zertifikate.

17% regelmäßige Reportings zur Datennutzung.

DIE EXPERT INNEN

Die Stiftung Datenschutz vereint führende Expertise an den Schnittstellen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. An der Spitze gestalten Vorstand Frederick Richter LL.M. und die wissenschaftliche Leiterin Kirsten Bock den gesamtgesellschaftlichen Diskurs um digitale Selbstbestimmung. Gemeinsam mit dem Team der Stiftung setzen sie sich für einen modernen Datenschutz ein, der Innovationen nicht bremst, sondern im Sinne der Gesellschaft gestaltet. In den folgenden Antworten geben die Köpfe der Stiftung Einblicke in ihre Arbeit, ihre Visionen und die dringendsten Fragen der aktuellen Debatte.

3 FRAGEN AN FREDERICK RICHTER

Frederick Richter LL.M. ist seit ihrer Gründung 2013 Vorstand der Stiftung Datenschutz. Zuvor war er Referent für Netzpolitik im Deutschen Bundestag und Datenschutzbeauftragter eines Wirtschaftsverbands. Frederick Richter studierte Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg und erwarb einen Masterabschluss im IT-Recht an den Universitäten Wien und Hannover.

Er ist Mitglied des Beirats Digitalstrategie Deutschland der Bundesregierung, des Beirats der Plattform Privatheit und des Praxisbeirats der Fachzeitschrift Recht der Datenverarbeitung (RDV), sowie ständiger Autor der Fachzeitschrift Privacy in Germany (PinG).



Welche Rolle spielt die Stiftung Datenschutz im Spannungsfeld zwischen Innovation, Regulierung und Bürger*innenrechten?

Die Bundesstiftung bringt die Akteure zusammen. Wir sind Bindeglied zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Politik, zwischen Aufsicht und Wirtschaft. Wir erklären, wir diskutieren und wir machen Vorschläge für einen Datenschutz, der gut funktioniert.

Was erwarten Sie von der Politik, wenn es um die Umsetzung neuer Gesetze wie AI Act oder Data Act geht?

Besonders kleine Organisationen stehen vor der Herausforderung, ihren Umgang mit Daten nicht nur an der DSGVO, sondern auch an den neuen Gesetzen im EU-Datenrecht und zur KI auszurichten. Damit die Praxis zumindest bald Rat zur Umsetzung erhält, muss dringend entschieden werden, wer die KI-Verordnung und die Datenverordnung („Data Act“) in Deutschland beaufsichtigt und wie die Behörden von Datenschutzaufsicht und Marktregulierung dabei zusammenwirken.

Welche politischen Entscheidungen in den kommenden Jahren werden für Datenschutz und digitale Souveränität am wichtigsten sein?

Wir haben mit der DSGVO ein technologieneutrales und forschungsfreundliches Gesetz, das Innovation und Datennutzung nicht verhindert. Aber wir brauchen viel mehr Einheitlichkeit bei der Anwendung. Die Praxis soll angesichts diverser Meinungen nicht rätseln müssen, wie sie das Gesetz genau zu verstehen hat. Eine Aufsicht ohne Vielstimmigkeit, aber mit klaren Leitlinien ist hierfür entscheidend. Der Gesetzgeber muss jetzt dafür regeln, wie die deutschen Aufsichtsbehörden zukünftig schneller und arbeitsteiliger zusammenarbeiten.

Kirsten Bock ist Juristin mit Schwerpunkt Rechtsphilosophie und wissenschaftliche Leiterin der Stiftung Datenschutz mit umfangreichem und vielfältigem Erfahrungsschatz. Sie bearbeitet Problemstellungen zum Datenschutzrecht, zur Anonymisierung von Daten sowie zur Zertifizierung von Datenschutzbeauftragten und betreut wissenschaftliche Projekte. Sie hat an der Entwicklung des Standard-Datenschutzmodells (SDM) mitgewirkt und als Leiterin des Europäischen Datenschutzgütesiegels EuroPriSe am Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz in Schleswig-Holstein ein komplexes Prüf- und Beratungsverfahren im internationalen Datenschutzbereich aufgebaut. In zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen auf internationaler, europäischer und auf Bundesebene hat sie an der Gestaltung des Datenschutzrechts und internationaler Vereinbarungen mitgewirkt. Sie ist Mitglied des Wissenschafts- und Innovationsbeirats Registermodernisierung des Bundes.



3 FRAGEN AN KIRSTEN BOCK

Was sind die größten Fehleinschätzungen über Datenschutz, die Sie immer wieder hören?

„Datenschutz hemmt Innovationen.“ Das stimmt nicht, denn Datenschutz ist ein Standortvorteil. Viele Verbraucher*innen fordern ihn mittlerweile ein. Oder auch beliebt: „Ich habe nichts zu verbergen.“ Wer das sagt, verwechselt Privatsphäre mit Datenschutz. Beim Datenschutz geht es nicht darum, gar keine Daten preiszugeben. Sondern es geht darum, dass diese Daten nicht missbraucht werden.

Wie kann Datenschutz zu berechtigtem Vertrauen in digitale Technologien beitragen?

Grundsätzlich wird digitalen Technologien vertraut. Häufig ist das Vertrauen aber vergiftet, weil geglaubt wird, man habe nichts zu verbergen. Dadurch ist man Manipulation und unfairen Praktiken ausgesetzt. Ziel der Datenschutzregulierung ist es, ein faires Level Playing Field zwischen Betroffenen und den datenverarbeitenden Stellen zu schaffen. Werden die Datenschutzgrundsätze bei der Entwicklung von Technologien und Produkten von Anfang an mitgedacht und eingebaut, und wird dies von fachkundigen finanziell unabhängigen Dritten geprüft, erfolgt Datenverarbeitung fair und Menschen erhalten Handlungsspielräume, um informierte Entscheidungen treffen zu können und dadurch Vertrauen aufzubauen.

Wenn Sie Bundestagsabgeordneten Datenschutz in einem Satz erklären müssten – was würden Sie sagen?

Ein guter Datenschutz ist für den liberalen und freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat unerlässlich, weil er die „Spielregeln“ für ein freiheitlich-demokratisches Gemeinwesen vorgibt, die es Organisationen ermöglichen, Informationen über Menschen zu verarbeiten, ohne deren Grundrechte und Grundfreiheiten zu verletzen und dem Gemeinwesen zu schaden.

PRESSEKONTAKT

Theresa Wenzel, Senior-Referentin Stiftungskommunikation,

*Mail: t.wenzel@stiftungdatenschutz.org
presse@stiftungdatenschutz.org*

Tel: 0151 1578 9431

WEBSITE

stiftungdatenschutz.org/

SOCIAL MEDIA

Mastodon: [@DS_Stiftung](#)

Bluesky: [datenschutz.bsky.social](#)

LinkedIn: [stiftungdatenschutz](#)

KONTAKT & IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stiftung Datenschutz

*Karl-Rothe-Straße 10-14
04105 Leipzig*

GESTALTUNG

I LIKE VISUALS GmbH

*Matternstraße 16
10249 Berlin*

TEXT

*Hier Mittenmang – Agentur für Bürger*innenbeteiligung und Kommunikation GmbH*

*Jüterbogener Straße 10
10965 Berlin*